



# Mit langen Raudfahnen in die Tiefe gestürzt

## So schlugen deutsche Jagdflieger zu - Die erfolgreichen Luftkämpfe an der Westfront

Am 9. November 1918

Das deutsche Volk wird vielen Ansprüchen nie verzeihen:

... nicht das deutsche Volk ... am 9. November 1918 der Sieger anrufen, sondern das Volk, dessen Schicksal als blutige Zeitschmerz die alljährlichen Feiern an dem 9. November ...

Genie merkt sie mit der Sonder ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Niemals wieder!

gelebt in europäische Angelegenheiten einmündig, die die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

Echon im November 1918 suchte Wallitt die Westfront gegen Deutschland aufzulegen, indem er ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

Die Politik Roosevelt's - Roosevelt in Paris vom Februar 1918 ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Der Bericht des OKW.

### Erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin, 1. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Lufttruppenstärke und schwaches Artilleriefeuer. ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Cholera auch in Indien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h.w. Ropchagen, 1. April. Nachdem bereits in Oberindien als Folge der englischen Kriegsmassnahmen eine Cholera-Epidemie ausgebrochen ist, ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

1. April. (P.K.) Am 1. März ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

Feindliche Flugzeuge vor uns! Oberleutnant M. glüht es, in dem nachfolgend geschilderten Luftkampf ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Bilanz deutscher Volksgesundheit

Bericht des Reichsgesundheitsführers gegen Auslandslügen

München, 1. April. Auf zwei abgelaufenen Großkundgebungen in München hat jetzt der Reichsgesundheitsführer ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Rückgang der Diphtherie

Wie steht es mit der Diphtherie? Sie ist ein besonders gefährliches der Feindpropaganda ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Churchill ermahnt die Neutralen

Berlin, 1. April. Das Radioabband des kleinen Finanzministers ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Politische Rundschau

Ungehorfamheits-Verbot beginnt ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

zwei Morane abzuschießen, eine Zeppelin, die besonders anzuerkennen ist. ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

Jeder Schuß sitzt ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Große Parade vor Franco

Madrid, 1. April. Die Obersten am ersten Jahrestage der siegreichen Beendigung des spanischen Freiheitskampfes ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Feindberührungen in Meer und Luftwege

Berlin, 1. April. Der Führer und Oberste Seeführer der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. April 1918 bekannt:

Im Meer: In Generalinspektion: die Generalinspektoren: ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Landesverwalter hingerichtet

Berlin, 1. April. Die Justizverwaltung beim Reichsgericht teilt mit: ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Dreiwertel Milliarde Fehlbetrag in England

München, 1. April. Der Jahreshaushalt Englands für 1920/21 ist ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Japan durch amerikanische Nichterkenntnis

zur Anerkennung des amerikanischen ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Der englische Minister Gilman

ist am Sonntag im Alter von 83 Jahren ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Deutscher Fehlbetrag-Erfolg in Ostbaltien

am 1. April bekannt wird, haben zwei ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

fliegt die Morane hinein. Dann legt die Kanone los. Jeder Schuß ist. Auf der rechten Flanke fliegen die ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### „Drauf! Drauf!“

Das fliegt die Führungsreihe der ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Feindberührungen in Meer und Luftwege

Berlin, 1. April. Der Führer und Oberste Seeführer der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. April 1918 bekannt:

Im Meer: In Generalinspektion: die Generalinspektoren: ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Landesverwalter hingerichtet

Berlin, 1. April. Die Justizverwaltung beim Reichsgericht teilt mit: ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Dreiwertel Milliarde Fehlbetrag in England

München, 1. April. Der Jahreshaushalt Englands für 1920/21 ist ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Japan durch amerikanische Nichterkenntnis

zur Anerkennung des amerikanischen ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Der englische Minister Gilman

ist am Sonntag im Alter von 83 Jahren ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

### Deutscher Fehlbetrag-Erfolg in Ostbaltien

am 1. April bekannt wird, haben zwei ... die Vereinten Staaten weder direkt noch indirekt etwas angingen.

Letzte Meldung

Schweden enthüllt Englands Spiel! Sensationelle Regierungserklärung im Reichstag

Stockholm, 1. April. Die schwedische Regierung hat am Montag in beiden Kammern des Reichstages eine Erklärung über die politischen und diplomatischen Ereignisse während des finnisch-schwedischen Konflikts und über die Haltung Schwedens hierzu gegeben. Über die Haltung der Weltmächte enthält die Erklärung jedoch eine Reihe außerordentlich interessanter neuer Mitteilungen, so über die Tatsache, daß der französische Ministerpräsident am 2. März, auf ein etwaiges Verlangen des finnischen Inland und Ausland geäußert worden, dem schwedischen König eine Mitteilung über die Stärke der französischen und englischen Truppen gegeben ließ, die nach Finnland geschickt werden sollten, sowie über die Frage der Durchfuhr deutscher Truppen nach Schweden. Der schwedische König sprach in seiner telegraphischen Antwort den Wunsch aus, die von den Weltmächten gesandten Missionen möge nicht aufzuschieben, da er wegen ihrer Konsequenzen äußerst besorgt sei. Am gleichen Tage, also am 2. März, erklärte der britische Gesandte in Stockholm im Auftrag seiner Regierung eine ähnliche Aussage an den schwedischen Außenminister, in der er erklärte, die Regierungen in London und Paris seien der Auffassung, daß die einzige Weise, in der die finnischen Streitkräfte, die Entsendung englischer und französischer Truppen sei. Diese Truppen müßten norwegisches und schwedisches Gebiet passieren. Die britische Regierung beschloß, ein förmliches Benehmen des Durchmarsches zu lassen. Die britische Regierung sei sich dessen bewußt, daß die schwedische und norwegische Regierung befürchten könnten, daß diese Vorgehen sie einen starken Reiz auslösen würde, den schwedischen Vorkriegsstand wieder herzustellen. Die britische Regierung werde die schwedische Regierung dabei unterstützen, Schweden und Norwegen weitgehende Hilfe zu leisten und die Vorbereitung eines neuen Abkommens zu unterstützen. Die britische Darstellung wurde am selben Tage vom französischen Gesandten in Stockholm im Auftrag seiner Regierung unterstellt. Jedoch wurde die Anfrage von der schwedischen Regierung am 2. und 3. März nicht abschließend beantwortet. Am 5. März ließ die finnische Regierung über die schwedische Regierung und deren Gesandten der Moskauer Regierung mitteilen, daß sie die bereits früher übermittelten russischen Vorschläge im Prinzip annehme. Der Vorschlag für einen Waffenstillstand wurde jedoch russischerseits nicht angenommen. Am 6. März wurde die Sowjetregierung unterrichtet, daß die finnische Regierung beschloß, eine Wiederausgabe nach Moskau zu schicken. Am 8. März wurden der britische und französische Gesandten in Stockholm durch den schwedischen Außenminister über Schwedens Verhalten zum Kriegsverhandlungen unterrichtet. Dabei wurde hervorgehoben, daß ein deutsch-schwedischer Kontakt in dieser Frage

nicht vorgenommen sei. Gleichzeitig unterrichtete der Außenminister, daß die Gerüchte von einem schwedischen Druck auf Finnland unwahr seien. Obgleich die Friedensverhandlungen weitergingen, überreichte am 12. März der britische Gesandte in Stockholm dem schwedischen Außenminister folgende Schreiben: Gemäß den Anweisungen des britischen Außenministers beziehe ich mich zur Kenntnis zu bringen, daß die britische Regierung von der finnischen Regierung ein eindeutiges Schreiben erhalten hat, daß die schwedische und norwegische Regierung an die schwedische und norwegische Regierung ein solches Schreiben stellen müßten, die Durchfuhr britischer und französischer Truppen nach Finnland über schwedisches und norwegisches Staatsgebiet zuzulassen. Unter diesen Umständen habe ich die Ehre, um die Einwilligung der schwedischen Regierung zu ersuchen für den Durchfuhr solcher Truppenverbewegung über schwedisches Staatsgebiet. Eine gleichlautende Mitteilung wurde dem britischen Gesandten in Oslo übergeben. In der schwedischen Regierungserklärung heißt es hierzu: „Im Hinblick auf das vorerwähnte Schreiben, das die Moskauer Friedensverhandlungen erreicht hatten, und hinsichtlich dessen, daß wir mit Außenminister Tanner ausdrücklich versichert hat, von finnischer Seite kein Verlangen nach einem solchen Einverständnis gemacht worden sei, entgegnete ich dem britischen Gesandten, daß man die Sache auf sich beruhen lassen sollte. Schon am Abend desselben Tages wurde der Friedensvertrag in Moskau unterzeichnet.“ Aber die früheren Aktionen der Wehrmacht sind in der Regierungserklärung mitgeteilt, daß auch die schwedischen und britischen Missionen vom 27. bzw. 28. Dezember, in denen Finnland ein indirekter Beistand zugesichert worden war, die schwedische Regierung mitgeteilt habe, daß Schweden bereit sei, mit allen Mitteln zu helfen, jedoch mit Ausnahme einer militärischen Intervention. Am 13. Januar fragte die britische Regierung die schwedische Regierung, wie sich Schweden zur Frage der Durchfuhr durch schwedisches Staatsgebiet stelle. Die schwedische Regierung antwortete darauf am 23. Januar, daß sie keine Hindernisse für die Durchfuhr einiger hundert britischer Freiwilliger mit Bewaffnung durch Schweden läge. Zur der Frage der Entsendung schwedischer Truppen wird in der Regierungserklärung festgestellt, daß bereits auf eine Anfrage des damaligen finnischen Außenministers Erto antwortete, daß der Zusammenstoß der nordischen Staatsoberhäupter in Stockholm Staatsminister Jonnes genannt wurde, daß man nicht auf Schwedens Eingreifen mit Truppen aus Kalund rechnen dürfe. Im Zusammenhang mit dem finnischen Streit und der Sowjet-Union sei auf ein Eingreifen schwedischer Truppen nicht zu rechnen. Spätere Anfragen der finnischen Regierung wurden ebenfalls ablehnend beantwortet.

Handwerk und Berufsschule ergänzen sich

Gefellenprüfungen in der Städtischen Berufsschule in Merseburg. Am Sonntag fand in der Städtischen Berufsschule Merseburg auch die Prüfung der 20 in der Lehrlinge des Kreises Merseburg. Für die Prüfung waren 15 Lehrlinge erschienen. Oberleitender Obermeister Richard Hübnert eröffnete die Prüfung. Als Prüfungsleiter amtierten die Meister Herrmann, R. K. und Müller. Die Lehrlinge wurden auf „Herz und Nieren“ geprüft und viele Fragen über Werkstoff- und Materialkunde mußten beantwortet werden. Schriftliche Arbeiten waren zu erledigen. Ergebnisse wurden dem Obermeister Richard Hübnert mitgeteilt. Die Lehrlinge wurden auf „Herz und Nieren“ geprüft und viele Fragen über Werkstoff- und Materialkunde mußten beantwortet werden. Schriftliche Arbeiten waren zu erledigen. Ergebnisse wurden dem Obermeister Richard Hübnert mitgeteilt.

Am alle Betriebsleiter

Am Sonntag fand am 2. April, früh um 8 bis 8.30 Uhr, Herrschaft Generalleutnant Hermann Grunig über die besten Gewerkschaften in der Kreisverwaltung Merseburg. Die Teilnehmer waren die Betriebsleiter der Betriebe in der Kreisverwaltung Merseburg. Die Teilnehmer waren die Betriebsleiter der Betriebe in der Kreisverwaltung Merseburg. Die Teilnehmer waren die Betriebsleiter der Betriebe in der Kreisverwaltung Merseburg.

17 neue Schloßergesellen

Am letzten Sonntag fand in der Städtischen Berufsschule unter Vorsitz des Obermeisters Herr Pfeiffer die diesjährige Gefellenprüfung der Schloßerlehrlinge Merseburg statt. In ihrem alten Klassenraum lösten 17 Schloßerlehrlinge, um vor dem Gefellenprüfungsausschuß und ihren zum größten Teil anwesenden Lehrmeistern ihre Können zu zeigen. Pfeiffer wohnte auch der feierstehenden Beir der Berufsschule, Gewerbeoberlehrer Brühahn, der Prüfung bei. Am Vormittag legten die Lehrlinge ihre schriftliche Prüfung ab, am Nachmittag wurde die mündliche Prüfung abgenommen. Der Innungs-Belehrungsamt, Schloßermeister R. P. Bach, der in gewohnter Erleuchtung seines Innungsamtes als Vorsitzender der Prüfungsausschüsse die Prüfung leitete und die Jungen damit auch als Fachlehrer der Berufsschule betreute, war seinen Prüflingen ein gerechter Richter. Die glückliche Verbindung der Armer des Lehrlingsmertes und des Berufsschul-Fachlehrers zeigte in dieser Prüfung — sowohl im praktischen Können wie auch im lachverbreitenden Willen — ihren vollen Erfolg. Am lieblich gekündeten Gemeindefestraum der Berufsschule, vor mit Grünlichum umrahmter Büste des Führers, konnte der Obermeister Pfeiffer alle 17 Lehrlinge zu Gefellen sprechen. Nach einer zusammenfassenden Rückblick über die mehr abgeduldeten Jahre sprach der Obermeister den jungen Gefellen von den neuen Aufgaben, die jetzt auf sie warteten: Der uns auswegungsmäßig soll von England zum Berufsschulstrick gefertigt werden. Es ist damit unter Berufsschule — gerade im Metallgewerbe — zur Kriegsarbeit gemorden, zur Kriegsarbeit, die es jedem jungen Gefellen zur Erregung macht, fähiges Können zu zeigen. Mit guter Sacharbeit — und nicht zu vergessen mit mitteilungsparlamentarischer Auffassung — helfen wir dem Führer und seinen Soldaten draußen zum Sieg. Nach einem arbeitskameradschaftlichen Dant an die Berufsschule für die im letzten Jahr immer fester gemordene Zusammenarbeit von Innung und Schule und für das lachlich-verständnisvolle Eingehen der Schulleitung auf die Besondere der Handwerks (sich) der Obermeister die Danksprechung durch Überreichung der Gefellenurkunde an die nunmehrigen Junggefellten.

Stadt Merseburg. Es ist noch nicht zehne...! Man hat schon diesen Künzler in Erfüllung, als man sich das deut. Einer Anzahl junger Leute soll diese Übertragung heute bereit werden. Räumlich den jungen Leuten, die gefahren abend den engen Bürgersteig in der Goltzstraße verperrten und sich mit Götter und lauten Epöhen die Zeit vertreiben. Zwei älteren Frauen, die ihren Linnud darüber führten, wurde sehr ungesungen nachgerufen: „Morgen steht es in der Zeitung!“ Und so steht es nun in der Zeitung, daß der Mann und die Ungezogenheit an dieser Stelle sehr lange dauerten, daß eine ganze Anzahl Männer und Frauen beschäftigt wurden, daß die Anwohner wiederholt aus den Fenstern riefen, sie wollten nun endlich ihre Ruhe haben. Und schließlich, daß die „jungen Leute“ sich damit vertreiben: „Es ist noch nicht zehne!“ Immerhin waren sie noch gutem Zureden zugänglich, sie ließen sich von einem Überbergeben betören und verließen den Ort ihrer lauten und vergnüglichen Abendunterhaltung, an eine andere Stelle. Es wäre aber gut, wenn ihnen ein

mal nachdrücklich Margebracht würde, daß die Zeit „noch zehne“, also vor 22 Uhr, keinen Briefzeit für Mann und große Epöhen gibt. Briefzeit können auch in der Zeit vor 22 Uhr Postzeitstreifen auf solche Dinge ein Augenmerk haben? — 4. Vogelkundliche Führung in Merseburg Die WSB. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Sonntag, 7. April, 8 Uhr vormittags, eine vogelkundliche Führung durch den Bandmühlgraben bei Reller aus Halle, der als bestmöglicher Fachmann auf diesem Gebiete bekannt ist. Die Führung wird gegen 13 Uhr beendet sein. Teilnehmer tun gut, fröhlicher mitzubringen. Junger Meister. Die Meisterprüfung für das Kraftfahrzeughandwerk fand am 30. März Gerhard Ström in G. von Insabers der Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge Reinhold Brümme, Dallhöe Straße 44, vor der Handwerkskammer statt. Abgabe von Akkubatterien aus Beständen der Wehrmacht. Um den vorrätigen Bedarf an Akkubatterien für Rundfunkgeräte, die ausschließlich an den Rundfunkempfang mit Batteriegeräten angewiesen sind, zu befriedigen, hat die Wehrmacht aus ihren Beständen ein größeres Kontingent von 90-Bott-Batterien zur Verfügung gestellt. Das für die Abgabe von Akkubatterien für die Rundfunkgeräte getrennten Bestimmung sind vom Reichswirtschaftsminister bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Die Batterien werden also unmittelbar an den Verbraucher abgegeben.

Tags am Ladentisch — abends am Bierd

Isobeth Bie (W.S.B. Merseburg) eine der besten deutschen Turnerinnen. Wie wir bereits in unserer Montagsgabe berichteten, belegte unsere Merseburger Turnerin Isobeth Bie (W.S.B.) als einzige Vertreterin des Sportquartals Halle-Merseburg die sich die Teilnahme an den Deutschen Frauen-Turnermeisterschaften in Leipzig erkaufte hatte, unter den 55 besten Turnerinnen Großbeilungen als eine ehrenvolle 22. Platz. Das ist für die erst 20-jährige, die sich als erste Merseburgerin die Teilnahme an einer großartigen Meisterschaft erwarb, unbedingt ein großer Erfolg. Man muß berücksichtigen, daß Isobeth Bie im Gegensatz zu mancher anderen Meisterkämpferin, die in ihrem Beruf als Verkäuferin nachgehens und schließlich abends Gelegenheitsstunden im Turnen Zeit findet. Und auch dies nicht immer, da es in Merseburg gegenwärtig an geeigneten Übungsstätten mangelt. Isobeth Bie wurde deshalb einige Male schon nach Beuna eingeladen, wo sie turnen kann. Über die tolle und ihre weitere erfolgreiche Turnerin nach ihrem Leipziger Sieg (sie erreichte ja mit ihrem 116,5 Punkten erdlich mehr als die geforderte und als Sieg notwendige Mindestpunktzahl von 107) meinte, ist alles aus der Ungelegenheit des Wens. „Es hätten noch mehr Punkte sein können, wenn ich Gelegenheits zum festigeren über hätte“, erzählt sie uns, und die Freude über ihren Erfolg ist ihr von jedem angesehen und angetrieben. Sie weiß, was sie am Sonntag in Leipzig in der Zeit von 8 bis um 12 Uhr hat leisten müssen, als sie der 1. Riege zugezählt wurde, in der auch die Zweite in der Deutschen Frauenmeisterschaft mitwirkte. Nicht auf sich angewiesen, betreut vom Kreisobmann für Turnen, Wolfgang Hoffmann (W.S.B.), und inmitten der Turnerinnen Elite Großbeilungen, legte sie sich nach anfänglicher Belangenheit in ihrer neuen Art, jugendlichen Energie und Frische durch. Und wenn sich die meiste Turnerin nicht bei der Barrenübung durch keinen Berlager beim Abgang und beim nicht ganz einwandfreien

Vor Erkältung schützen Bei Husten nützen schon 2 Rheila mehrmals täglich in Apotheken, Drogerien 0,50 u. 1 RM. gefangen. Siege verpflichtet! Nicht wankt! hat unsere Arbeit mit allerbestem Erfolg die Kreis- und Bezirksmeisterschaften bestritten. Der große Sportbericht Witzte war in Leipzig nur durch unsere tüchtigen Turnerin und drei Turnerinnen aus Erfurt, Magdeburg und Lobenstein vertreten. Wir freuen uns mit Isobeth Bie und ihrem W.S.B. über ihre anerkannt guten Auftritte in Leipzig und wünschen ihr einen weiteren turnerischen Aufstieg. 900. Zeitungsverkauf in Hotels und Gaststätten. Zur lieblichen Unterhaltung der Besichtigung hat der Reichsarbeitsminister genehmigt, daß Zeitungsstellen, die innerhalb von Hotels oder Gaststätten liegen, auch während der allgemeinen Ladezeitzeitigen Tageszeitungen und Zeitungsstellen verkaufen dürfen.

Ein Leckerbissen für Raucher, die den feinen, mild-würzigen Geschmack hochwertiger Orient Tabake schätzen. TÜRKISCHES GREILING DRESDEN. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787730819400402-16/fragment/page=0003 DFG







# Die Kriegstreiber abermals gebrandmarkt

## Weitere Enthüllungen des Auswärtigen Amtes über die Vorgeschichte des Krieges

Berlin, 1. April. Aus der Dokumentensammlung des Auswärtigen Amtes, die das erste Bismarck- und 16. Dokumentenbeleg, bringen wir heute die letzten drei zur Veröffentlichung. Es sind die Dokumente Nr. 4, 9 und 14, in denen es u. a. heißt:

(Dokument 4) Bericht des polnischen Botschafters in Washington, Grafen Jozef Plater o. S. an den polnischen Außenminister in Warschau vom 21. November 1898.

Vorgestern hatte ich eine längere Unterredung mit dem Botschafter Bullitt, der hier in Urlaub ist. Er kündigt mir die Überzeugung an, daß der Schwerpunkt der europäischen Frage sich vom Westen nach dem Osten verschieben habe, da die Spannungen der demokratischen Staaten in Mitleidenschaft gezogen gegenüber dem Deutschen Reich offenbar hat.

### Halt gegen Deutschland

Heute Gesandtschaftsrat sprach er mit dem Reichsminister. Ueber Deutschland und den Kaiser Wilhelm äußerte er sich mit größter Behutsamkeit und mit kaltem Kopf. Ich fragte ihn, in welcher Weise die Auswärtigen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Staaten abzuwickeln seien, da es dort im Jahre 1900 eine Krise gegeben habe, die dem Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Staaten abzuwickeln seien, da es dort im Jahre 1900 eine Krise gegeben habe, die dem Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Vereinigten Staaten abzuwickeln seien...

Was meine Frage, ob die Vereinigten Staaten ein solches solches Krieges teilzunehmen würden, antwortete er: „Wahrscheinlich nicht, aber erst dann, wenn England und Frankreich sich zuerst rührten.“ Die Stimmung in den Vereinigten Staaten ist, wie er sagte, gegenüber dem Deutschen Reich und dem Kaiser Wilhelm sehr gespannt, daß sich unter den Amerikanern eine ähnliche Stimmung herrscht, wie vor der Kriegserklärung Amerikas an Deutschland im Jahre 1917.

(Dokument 9) Bericht des polnischen Botschafters in Paris, Józef S. an den polnischen Außenminister in Warschau vom 28. Februar 1900.

Vor einer Woche ist der Botschafter der Vereinigten Staaten Dr. Bullitt nach einem diplomatischen in Amerika verbrachten Urlaub nach Paris zurückgekehrt. In der Botschaft in Paris hat er sich mit dem Reichsminister unterredet, die er mit geteilter Aufmerksamkeit über die Politik Washingtons zu geben.

### Die Außenpolitik der USA

1. Eine Außenpolitik der Vereinigten Staaten, deren Betreiben es ist, unmittelbar an der Erweiterung der Beziehungen in Europa teilzunehmen, gibt es nicht. Die wichtigsten Beziehungen sind die Beziehungen zu England und Frankreich, die Beziehungen zu Deutschland und Italien andererseits zum Krieg kommen sollte, in dem England und Frankreich eine Rolle spielen würden, dann würden die Deutschen den realen Interessen der Vereinigten Staaten auf dem amerikanischen Kontinent gefährlich werden. Aus diesem Grund stünde man die Teilnahme der Vereinigten Staaten an dem Krieg zwischen Frankreich und England vorzuziehen, natürlich erst eine gewisse Zeit nach Ausbruch des Konfliktes.

2. Die italienischen Ansprüche gegenüber Frankreich erwecken die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten an dem Krieg zwischen Frankreich und England vorzuziehen, natürlich erst eine gewisse Zeit nach Ausbruch des Konfliktes.

3. Das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Deutschland ist negativ hauptsächlich deshalb, weil sie der Ansicht sind, daß die neuen Erfolge der Kaiser Wilhelm II. die das Verhältnis zwischen Frankreich und England als Imperialismus unterirdisch, fast schon unmittelbar die realen Interessen der Vereinigten Staaten bedrohen.

4. Das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu England ist negativ hauptsächlich deshalb, weil sie der Ansicht sind, daß die neuen Erfolge der Kaiser Wilhelm II. die das Verhältnis zwischen Frankreich und England als Imperialismus unterirdisch, fast schon unmittelbar die realen Interessen der Vereinigten Staaten bedrohen.

(Dokument 14) Bericht des polnischen Botschafters in London, Grafen Edward Raczyński, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 26. April 1899.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben ein Interesse für die Beziehungen zwischen

Großbritannien und der Sowjet-Regierung, obwohl sie keine Sympathie für das Sowjetregime hegte, fortgesetzt Beziehungen zur Sowjetregierung an unterhalten, wobei sie jedoch keine engere Verbindung mit ihm.

Als Herr Chamberlain an die Macht kam, der zum Unterschied von seinem Vorgänger seinen eigenen Standpunkt zur Außenpolitik hatte und nach einer Verhandlung der vier Weltmächte strebte, wurde nicht nur das Kaiserliche Deutschland an die Sowjetmacht angeschlossen, sondern man sah auch unmittelbar auf die allgemeine internationale politische Lage der Welt ein.

Die tschechische Regierung schafft eine neue Lage. Die tschechische Regierung, eine Konferenz der interessierten oder von der weiteren deutschen Aggression bedrohten Staaten einzuberufen, können sich nicht beugen. Ebenfalls fällt aus den bekannten Gründen der englische Versuch einer gemeinsamen Erklärung der Vier-Mächte weg. In diesem Zusammenhang nehmen die beiden Regierungen verständnisvoll Rücksicht auf die Interessen der Welt, jedoch die britische Regierung ihre Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrecht zu erhalten und sich einseitig, Polen die Garantie zu geben, dann wird diese Verbindung abgebrochen und demnach durch die tschechische Regierung hervorgerufen. Der tschechische Botschafter gibt oft zu verstehen, daß er ein starkes Interesse an der Sache hat, was der Vertreter der Sowjetunion aber nicht teilen will. In den letzten Stunden der Abgabe der bekannten Erklärung des Premiers vom 21. März

# Roosevelts erste Stellungnahme

## Der Präsident der USA rückt deutlich von Potocki ab

Washington, 1. April. Präsident Roosevelt, der auf der Verfassungskonferenz über das deutsche Verbot des Krieges über sich selbst äußert, von der Behauptung des polnischen Botschafters Potocki abgerückt, der die USA als neutralen Staat den Weltmächten amerikanische Kriegsschiffe gegen Deutschland verpfänden habe.

Roosevelt erklärte, er habe sich bisher nicht mit der Frage befaßt, ob es grundsätzlich möglich sei, in gegenwärtigen Kriegeszeiten alle Propagandamittelungen aus freigelegten Ländern zu entfernen. Roosevelt erklärte, er habe sich bisher nicht mit der Frage befaßt, ob es grundsätzlich möglich sei, in gegenwärtigen Kriegeszeiten alle Propagandamittelungen aus freigelegten Ländern zu entfernen.

Sämtliche Sonntagsblätter in den Vereinigten Staaten behandeln weiterhin in spezialisierten Beilagen die Berliner Nachrichten über die polnischen Dokumente sowie die Reaktion in den USA, die zwischen dem amerikanischen Außenministerium und dem polnischen Außenministerium besteht.

Mehrere New Yorker Blätter veröffentlichen eine Unterbrechung und eine Unterbrechung der deutschen Dokumentenveröffentlichung durch polnische Kreise in London gleichkommt. Auch wird in diesem Zusammenhang betont, daß einige Berliner

Korrespondenten ausländischer Blätter die Originaldokumente im Berliner Auswärtigen Amt gesehen und diese Urkunden für echt hielten.

### Erwiesene Schuld der USA-Juden

Die Dokumente des deutschen Reiches sind auch am Montag für die römische Presse das Thema des Tages, die sich insbesondere für die erwiesene Schuld der amerikanischen Juden an dem Verbrechen der Ermordung des polnischen Botschafters in Washington, Graf Potocki, über die von dem ausgesetzten Mannschaften und Kriegesgefangenen, die in den letzten Worten zufolge eine rechtliche „Kriegsschuld“ schulden.

Potocki, der erklärte der Berliner Retriever des „Weltgegers“, habe Präsident Roosevelt als einen der besten und besten Nationalsozialisten bezeichnet und die meisten Ziele seiner Politik angebeht. Dieser Rapport werde eine eindeutige Sprache und Deutschland, sowie mit einem Recht behaupten, im Verhältnis der Weltmächte eine wahre Gotterbebung gefunden zu haben und eindeutigen Beweisen für die von 1938 bis 1940 unternommenen Mordanschlägen, um Europa gegen Hitler und Deutschland zu bringen, sind die besten Beweise, die der Welt nicht gemocht, vielmehr die internationalen demokratischen und jüdischen Kreise, die seit langer Zeit darauf hinarbeiteten.

wurde Botschafter Potocki über ihren Tod berichtet.

Die Erklärung, die von der Opposition befohlen aufgenommen wurde, regte allerdings sofort zu der Frage nach der Rolle an, die man dem Sowjet auszurechnen beabsichtigt.

Der Ministerpräsident antwortete darauf: „Die Erklärung, die von der Opposition befohlen aufgenommen wurde, regte allerdings sofort zu der Frage nach der Rolle an, die man dem Sowjet auszurechnen beabsichtigt.“

### Und Rußland?

Die Ereignisse in Albanien rufen die Aufmerksamkeit hervor, daß Balkanland während der Ferien auf einen Tag, und zwar am 13. April, einberufen. Der Premier eröffnet die Debatte, in der er nach Beendigung der internationalen Lage von dem Reichstag Mitteilung macht, daß Albanien und Griechenland eine Gesamtlösung zu erzielen. Er erwähnt die russische Stellungnahme jedoch nicht. Erst gegen Ende der Rede, als von Seiten der Opposition die Rede über die „Lithonische Asien“ gibt er seiner Hoffnung Ausdruck.

„Daß die Tatsache, daß er Rußland nicht erwähnt habe, von der Opposition nicht etwa als Beweis dafür aufgefaßt werde, Großbritannien unterliefe keine engen Beziehungen zu den Vertretern dieses Reiches, kann eine sehr schwierige Aufgabe zu erfüllen. Man müßte nicht nur das berücksichtigen, was man selbst wünscht, sondern auch das, was die Weltöffentlichkeit wissen will.“

Inzwischen finden in London und Moskau weitere Verhandlungen statt über den Anteil und die Rolle Rußlands in dem entstehenden neuen Ost-Europaverhältnis in Europa. Zweifellos schließt England, das Rußland an diesem Ost-Europaverhältnis teilhaben will, jedoch keine formale engere Bindung an. Aus dem wird von dem bündigen Unterhausemitglied im Foreign Office, C. G. A. in anderen Erklärungen hervorgeht, daß England und Frankreich sich darauf beschränken wollen, von Rußland eine Erklärung, es werde im Kriegsfall eine wohlwollende Haltung einnehmen, zu verlangen, um sich in Zukunft Zugang zu den Nachbarn zu sichern. Das würde ein Auf dem Wege einer einseitigen Erklärung der Sowjetregierung erfolgen, die schließlich würde, in dem Falle eines britischen Angriff auf Polen oder Rumänien Rußland vorwärts seine Stellung in einem beratigen Rußland festhalten würde. Die Gegenwärtigkeit der Sowjet aber, die zu einem weltweiten Rußland einbringen würde, ist eine Siffelstellung zu gelangen müßten - sei es in unmittelbarer englisch-russischer Form bei entsprechender Anpassung des französisch-russischen Abkommens, sei es in der Form eines Vertrages zwischen England, Frankreich und Rußland. - Könnte, wie Cabotage erklärt, England nicht annehmen und aus Frankreich wollte das nicht.

### USA-Kontingente im Süden Ozean

Newport, 1. April. Am Montag benannten die großen amerikanischen Auswanderer der USA-Flotte, denen auch Marineminister C. Wilson beistimmt, 100 Kriegsschiffe und 500 Flugzeuge nehmen daran teil. Das Hauptvergebot reicht von der kalifornischen Küste bis nordwärts an die Küsten, im Westen bis zur Westküste, Ozean und den Philippinen und im Süden bis zur Antarktis. Die Verbandsliste der Kriegsschiffe, die in der Antarktis aufgestellt sind, sind die ersten Ozeanflotte vom ersten Mal, es heißt die Flotte aber eben am 18. Mai.

# Der schüchternste Verfolger / Stütze

von Oskar G. Jorjier

Angesichts jeden Abend an der Dattelstraße Burmannweg und der Strahlenbahn. Niemand außer ihr, höchstens Sonntag einmal ein verspäteter Heimkehrer, stieg um 9.30 Uhr hier aus. Dann schloß er den Koffer aus dem Sommerklosetto, rief seinen Hund, um nur wenige Schritte am Burmannweg und seinen Getreuenweg.

Eines Abends aber stieg doch noch jemand hinter Inge aus der Strahlenbahn. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Und dann vernahm sie Schritte dicht hinter sich. Es war zweifellos der Mann aus der Strahlenbahn. Er folgte ihr in einem Abstand von drei Schritten. Ein unheimliches Gefühl besaß Inge. Sie ging rascher - auch der Verfolger folgte sie rascher. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Ein unheimliches Gefühl besaß Inge. Sie ging rascher - auch der Verfolger folgte sie rascher. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Ein unheimliches Gefühl besaß Inge. Sie ging rascher - auch der Verfolger folgte sie rascher. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Das Spiel wiederholte sich nun Abend für Abend. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Das Spiel wiederholte sich nun Abend für Abend. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Das Spiel wiederholte sich nun Abend für Abend. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Das Spiel wiederholte sich nun Abend für Abend. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Das Spiel wiederholte sich nun Abend für Abend. Inge merkte, ohne darauf zu achten, daß der dunkle Mann entlang. Sie hatte noch zwanzig Minuten zu gehen, bis sie ihre Wohnung erreicht hätte. Wie abendlich lieb sie ihre Taschenlampe aufstießen, aus der ein kleiner Lichtkegel auf den ein wenig hölzernen Weg fiel.

Sie hat mir ja schon jeden Abend nachgehirt, was er erwidert. Er hat?

„Ich will dir etwas anvertrauen. Vielleicht sagst du, nachgehirt bist ich dir damals wohl, aber durchaus nicht mit der Absicht, deine Bekanntschaft zu machen. Ich habe dich damals aber nicht gesehen, und ich habe dich auch in der Strahlenbahn nicht gesehen. Denn nicht die Nacht mit dem persönlichen Schicksal gekommen wäre.“

„Ja, aber warum bist du mir denn überhaupt jeden Abend gefolgt?“

„Ich bin doch damals umgegangen und wollte helfen, wie du meinst, in der Dienstbahn, gar nicht so weit von euch. Wenn ich über den Burmannweg ginge, wurde ich zwar einen kleinen Augenblick, aber das ist nicht die Absicht, dich zu verfolgen. Ich habe dich nicht gesehen, und ich habe dich auch in der Strahlenbahn nicht gesehen. Denn nicht die Nacht mit dem persönlichen Schicksal gekommen wäre.“

### Ein verdächtiges Subjekt

Als der alte Fritz seinen zweiten Krieg in den Krieg führt, nachdem seine Soldaten einen Tagess einen langen, weißen dreieckigen Burschen sah, von dem sie annahmen, daß er nicht Gutes im Schilde hatte. Der Bursche sah sich den ungeschnittenen Burschen vorführen und begann ihn auszufragen:

„Wie heißt er?“  
„Ach - mein Name ist so wenig wert, daß es kaum verlohnt, ihn auszufragen.“  
„Dann, wo wohnt er denn?“  
„Bei den Toten!“

„Was hat er, wenn er gefolgt?“

„Ich will dir etwas anvertrauen. Vielleicht sagst du, nachgehirt bist ich dir damals wohl, aber durchaus nicht mit der Absicht, deine Bekanntschaft zu machen. Ich habe dich damals aber nicht gesehen, und ich habe dich auch in der Strahlenbahn nicht gesehen. Denn nicht die Nacht mit dem persönlichen Schicksal gekommen wäre.“

„Ja, aber warum bist du mir denn überhaupt jeden Abend gefolgt?“

„Ich bin doch damals umgegangen und wollte helfen, wie du meinst, in der Dienstbahn, gar nicht so weit von euch. Wenn ich über den Burmannweg ginge, wurde ich zwar einen kleinen Augenblick, aber das ist nicht die Absicht, dich zu verfolgen. Ich habe dich nicht gesehen, und ich habe dich auch in der Strahlenbahn nicht gesehen. Denn nicht die Nacht mit dem persönlichen Schicksal gekommen wäre.“

### Rheinischer Stahl

Die Solinger Stahlwerke rühmen sich eines sehr hohen Grades der Reinheit, der sich in ihrer und Einwirkung der Luft nicht, fragte seinen Führer nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung. „Das können wir so genau nicht angeben, erwiderte dieser in der Tat, aber ich bin sicher, daß es das Schwerkmetall, mit dem der Engel Mann und Eva aus dem Paradies verbannt - zu Solingen verbannt wurde.“

„Aber ich bin sicher, daß es das Schwerkmetall, mit dem der Engel Mann und Eva aus dem Paradies verbannt - zu Solingen verbannt wurde.“

